

Nahe Riesling.pur



Spitzenduo aus Burg Layen:
Sebastian Schäfer & Caroline Diel

2010 Felseneck GG

Verhaltene charmante Frucht-Noten, genial rauchig. Salzige Mineralität, toller Grip, kristalline Kraft. Von Feinheit ummantelter, fester Kern. Cremig ohne Fett, perfekte Säure, genial kompakt, nicht enden wollend. Der Wein der Weine.

2009 Felseneck GG

Kühle, rauchige Würze. Minze. Schiefrige, wilde Noten. Mineralisch straff, knisternd, frisch. Hohe Intensität, pikant, prickelnd und puristisch. Geheimnisvolle Tiefe. Großes Potenzial. Vom Allerfeinsten!

2008 Felseneck GG

Wiesenkräuter, Schafgarbe und weißer Pfirsich. Würzig und steinig. Feine Mineralität, toll balancierte Säure, schönes Spiel. Elegant und elfenhaft, mit verführerischer Länge.

2005 Felseneck GG

Zart gereifte Riesling-Frucht, sehr subtil. Blütenhonig und rosa Grapefruit. Ungeheuer filigran und zart, doch kompakt. Mineralisch, steinig; mürber Schmelz. Charmanter Ausklang mit Weingartenpfirsich, hochkomplex.

2009 Felseneck Spätlese Goldkapsel

In der Nase wilde Kräuter und viel Würze, reife Limonen und Citrus. Vielschichtige Präzision. Kühle, frische Aromatik, lebt von Feinheit und Finesse. Großartige Eleganz und Komplexität.

2005 Felseneck Spätlese Goldkapsel

Zartrauchig, dahinter Steinobst, Marille und Weingartenpfirsich. Filigraner Trinkspaß, schmelzig fein, Orange. Besitzt viel Spannung, elegante Länge. Schöner, nobler Wein.

2001 Felseneck Spätlese Goldkapsel

Frischer, klarer Duft, Limonen und Grapefruit, saftige Frucht. Straffe Säure, kompakt und brillant. Puristischer Stil, schöne Mineralität. Fein und ewig lang ausklingend.

Emrich-Schönleber, Monzingen

2010 Frühlingsplätzchen trocken

Sehr fruchtiger Duft; klar, feingliedrig und mit viel salziger Spannung.

2010 Frühlingsplätzchen GG

Kühl, kompakt, feinstrahlige Säure und kräuterherber Ausklang. Tiefgründig, hochelegant und animierend. Subtile Verführung.

2010 Frühlingsplätzchen Spätlese

Zeigt neben Ananas und Steinobst die typische kräuterige Pikanz, dezente Süße und großes Potenzial.

2010 Halenberg

Eleganter, klarer Duft, Limette und Wiesenkräuter. Frische Würze, saftig und fordernd am Gaumen. Schöner Säurebogen, präzise und lebendig. Äußerst anregend.

2010 Halenberg GG

Tiefgründige Nase, spannend, viel Rauchigkeit. Sehr kraftvoll, packend mineralisch, fordernde Straffheit. Finessenreiche, elegante Aromatik, strukturiertes langes Finish. Groß.

2008 Halenberg trocken

Charmante Zitrusfrucht, dezent, staubig-steinige Nuancen. Knackige Säure, sehr animierend und delikat, feine Balance. Verschließt sich etwas im Abgang. Abwarten.

2008 Halenberg „R“

Feinfruchtig und elegant. Ein Hauch Botrytis, schöne Pikanz, macht viel Druck. Balanciert, lebendig und fitnessreich. Schönes Spiel von Säure und Restzucker, perfekt als Speisenbegleiter.

2008 Halenberg Auslese

Duftig, animierendes Fruchtspiel, sehr pikant. Tänzelt kraftvoll dahin, balanciert mit Präzision, perfekt abgestimmte Säure, schöne Kräuterwürze im Finish. Charmant!

Joh. Bapt. Schäfer, Dorsheim

2010 Pittermännchen trocken

Limette, Kiwi, Feuerstein. Fein, würzig, straffe Säure, zart cremig. Ein Hauch Nougat und



Wolfgang Kiechl

Quint.essenz

Jean-Luis Chave, Hermitage blanc 1996

Die Cuvée besteht aus Roussanne (15%), der wohl edelsten Weißweinsorte des Rhonetales, und Marsanne blanche. Trotz geringerer Menge bestimmt Petite Roussette, wie Roussanne noch genannt wird, von uralten Stöcken mit Mineralität und Blumigkeit den Charakter des großen Weines. Weiße „Dornröschen“ von der Rhone unterliegen einer besonderen Metamorphose: Nach der ersten Fruchtphase verschließen sie sich meist lange, um mit komplexen Tertiäraromen zu erwachen. Die dann cremige Textur sowie die Lindenblüten- und Honig-Aromen (mein englischer Tischnachbar rief spontan aus: „Oh, we are Honeysuckers!“) werden durch florale Aromatik ausbalanciert. Unsere abgehärteten Gaumen reagieren oft verständnislos auf die weichen Weine der Hermitage. Großartige rost(tizian)rote Roussane-Trauben mit Säurerückgrat machen unseren Wein zum kolibrihaften, zeitlosen Kunstwerk.

Auch Tiziano Vecellio zeigte ungebrochene Kraft und keine Angst vor dem Unendlichen (so E.-Ch. Flamand). An der „Schindung des Marsyas“ (Sind Sie auch schon nach Kromeriz/Kremsier gepilgert, wo unvermutet dieses Hauptwerk abendländischer Kunst hängt?) arbeitete er noch im letzten und wahrscheinlich 85. Lebensjahr, als jene Pest in Venedig wütete, der er selbst erliegen sollte. Die aufflammenden braunroten Töne, die musikalische Untermalung und der symbolhafte präimpressionistische Stil (nach Goethe habe Tizian nicht ein Thema gemalt, sondern die Idee eines Themas) erklären die Grausamkeit, mit der Phöbus den unterlegenen frechen Herausforderer häutet, mit einer pittoresken, spielerischen Aura. Unser Wein ist selbstbewusst wie der Satyr, der glaubte, mit den Tönen seiner Doppelflöte selbst Apoll besiegen zu können. Ebenso lästerlich will ich mit meiner Laura (natürlich nur mit Petrarca's Absolution) dem Silenen und der „Roussanne“ huldigen: *Gesegnet sei die erste süße Wunde, der Schmerz, den mich die Liebe ließ bestehen ...*